

Bearbeitungshinweise

- ▶ Sie haben zwei Texte zur Auswahl. Lesen Sie diese und die dazugehörigen Arbeitsaufträge aufmerksam durch.
- ▶ Wählen Sie **einen** Text aus.
- ▶ Legen Sie zu Ihrem ausgewählten Text die Arbeitsaufträge und das Material bereit, sodass Sie insgesamt drei Bögen vor sich liegen haben. Achten Sie dabei unbedingt auf die zu Ihrem Text passende Beschriftung in der Kopfzeile.
- ▶ Bearbeiten Sie die Aufgaben möglichst in der angegebenen Reihenfolge.
- ▶ Schreiben Sie auf einem gesonderten Blatt, außer in der Aufgabe wird etwas anderes gefordert.
- ▶ Achten Sie auf die Rechtschreibung.
 - Abzug von insgesamt bis zu **3 Punkten** möglich bei
 - Text 1: Aufgaben 1 bis 8
 - Text 2: Aufgaben 1 bis 7

Ein deutschsprachiges Wörterbuch in Printform ist **erlaubt**.

Text 1

Cryptos (Ursula Poznanski)

Der Auszug aus dem Roman „Cryptos“ spielt in der Zukunft, in einer Welt, die mit unserer heutigen nicht mehr vergleichbar ist. Die Menschen flüchten sich zunehmend in virtuelle Welten. Für diese simulierten Umgebungen ist die Protagonistin Jana digitale Designerin. Sie erschafft virtuelle Welten am Computer und füllt sie mit Leben. Ihre persönliche Lieblingswelt ist das kleine idyllische Kerrybrook.

[...] Einheit zwölf ist frei, ich schlüpfte durch die Tür und verriegelte sie mit meinem Identitätsschip. Dann ziehe ich meine Sachen aus. Das ist nötig, denn der Overall muss buchstäblich wie eine zweite Haut auf meiner eigenen sitzen. Er saugt sich fest, was genau so lange unangenehm ist, bis ich mich in die Kapsel lege. [...]

Über das Bedienpanel schließe ich die Kapsel. Lege die Maske an, stecke Hände und Füße in die Kontakthüllen und warte, bis der Overall sich ans System anschließt. „Identifikation“, sagt eine weibliche Stimme. „Jana Pasco. Zuletzt angemeldet in Mumbai. Rückkehr?“ In der Maske wird mir groß ein Bild der Stadt angezeigt, kleiner daneben eine Unzahl von Thumbnails¹, so viele, dass sie nur winzige Lichtpunkte sind. Jeder steht für eine Welt, zu der ich Zugang habe. Aber ich will nicht zurück nach Mumbai, dessen reale Vorlage auch schon längst unter der Meeresoberfläche liegt. [...]

„Nein. Kerrybrook“, sage ich. „Kerrybrook“, wiederholt das System und spielt das passende Bild ein. „Bestätigt“, sage ich, und im nächsten Moment wird mir schwarz vor Augen.

Es ist ein Gefühl, wie kurz ohnmächtig zu werden und danach zu schweben. Ein paar Sekunden der Schwerelosigkeit, dann fühle ich Boden unter den Füßen und sehe vor mir die irischgrünen Hügel. Die Burgruine an der Klippe. Die Steinhäuschen, an denen der Efeu hochwächst.

Der Wind trägt vom Meer den Geruch nach Salz und See-

tang zu mir, er weht mir das Haar aus der Stirn, und ich bedaure schon jetzt, dass mein Aufenthalt hier kurz sein wird. In den alternativen Welten fühlt das Leben sich so viel besser an. Als hätte die Realität ein Upgrade² bekommen. Ich bewege mich geschmeidiger, meine Stimme hat einen volleren, samtigeren Klang. Hätte ich einen Spiegel vor mir, bekäme ich die denkbar beste Version meiner selbst zu sehen. Wiedererkennbar, aber ... geglättet, in gewisser Weise. Superjana.

„Guten Morgen, Jana“, sagt eine freundliche Männerstimme. „Hier kommt dein Horoskop für den heutigen Tag. Dir drohen keine Gefahren, aber rechne mit Überraschungen. Das Meer wird ruhig bleiben, die Temperatur mild. Der Lambraten im Schwarzen Hahn ist nicht nach deinem Geschmack. Iss lieber den Gemüseintopf. Beim Blumenmarkt würdest du heute Menschen treffen, mit denen du dich verstehst. Im Teestübchen nicht so sehr. Du solltest mindestens zweieinhalb Liter Wasser trinken.“ Ich grinse. Das Horoskop ist eine der Besonderheiten, die Kerrybrook von ähnlichen Welten abhebt. Es analysiert die Nutzerdaten und gibt dem Bewohner täglich maßgeschneiderte Tipps, die dafür sorgen, dass der Tag rundläuft.

Keine Lebensphilosophie, bloß ein Algorithmus³, der für Wohlbefinden sorgt, nicht nur in Kerrybrook, auch in der Kapsel. Kein Lambraten also. Ich mache mich auf den Weg zum Dorf, mein Blick schweift ganz automatisch über jedes Haus, jeden Baum. Wie bei einem Kontrollgang. Am Schild der Bäckerei entdecke ich eine blass-durchsichtige Stelle. Ein Fehler, der mir entgangen ist. Ich mache mir im Geist eine Notiz.

Kleine Fehler dieser Art sind nicht schlimm, aber sie stören die Illusion. Ich nehme den Umweg über den Hafen, atme den Salzgeruch ein.

Auf einem niedrigen Steinmäuerchen sitzt ein Mann in

60 einer langen Jacke und Fischerstiefeln. Er unterhält sich mit einem zweiten, älteren. Offenbar geht es um das Dorffest, das in zehn Tagen stattfinden soll. Ich geselle mich dazu. „Hey. Wird ein schöner Tag heute, nicht wahr?“ Der Fischer betrachtet mich neugierig. „Sieht so aus.“ Ich
 65 blicke mich um. Ein dritter läuft in ebenfalls kniehohen Stiefeln hin und her, als würde er etwas suchen, das er auf dem Weg verloren hat. „Alles wie immer, hm? Oder ist euch heute etwas Ungewöhnliches aufgefallen?“ Die beiden Männer schütteln die Köpfe. „Nein“, sagt der Ältere. „Aber
 70 wenn du etwas weißt, gib uns Bescheid! Der Kabeljauang ist ja bald vorbei!“
 Richtig, dieser Wettbewerb läuft noch. Ein Kabeljau mit einem goldenen Ring im Magen, der hundert Prämienpunkte bringt. Ein Spiel für Kerrybrooks Fischer. Als mit den alter-
 75 nativen Welten begonnen wurde, hat sich schnell herausgestellt, dass einfach nur rumzuhängen den Menschen nicht genügt, so schön kann die Umgebung gar nicht sein. Sie wollen herausgefordert werden, sich mit anderen messen,

Probleme bewältigen und einen Lebenssinn finden, sonst stellen sie sich lieber der Realität mit ihren Tornados, Dürren und Überschwemmungen. Also versorgen wir sie mit Aufgaben und Geheimnissen, verstecken Schätze und lassen sie Gefahren meistern. Die ihnen natürlich nicht wirklich gefährlich werden können. Stirbt man, verliert man
 85 nicht sein Leben, sondern wird nur zurück in die Kapsel gespuckt. Meistens ist man dann eine Zeit lang für die Welt gesperrt, in der man gerade das Zeitliche gesegnet hat. Ärgerlich, aber kein Drama.
 „Wie war dein Horoskop für heute?“, fragt mich der jüngere
 90 Fischer. „Zweieinhalb Liter Wasser soll ich trinken und auf den Blumenmarkt gehen, dann wird es ein guter Tag.“

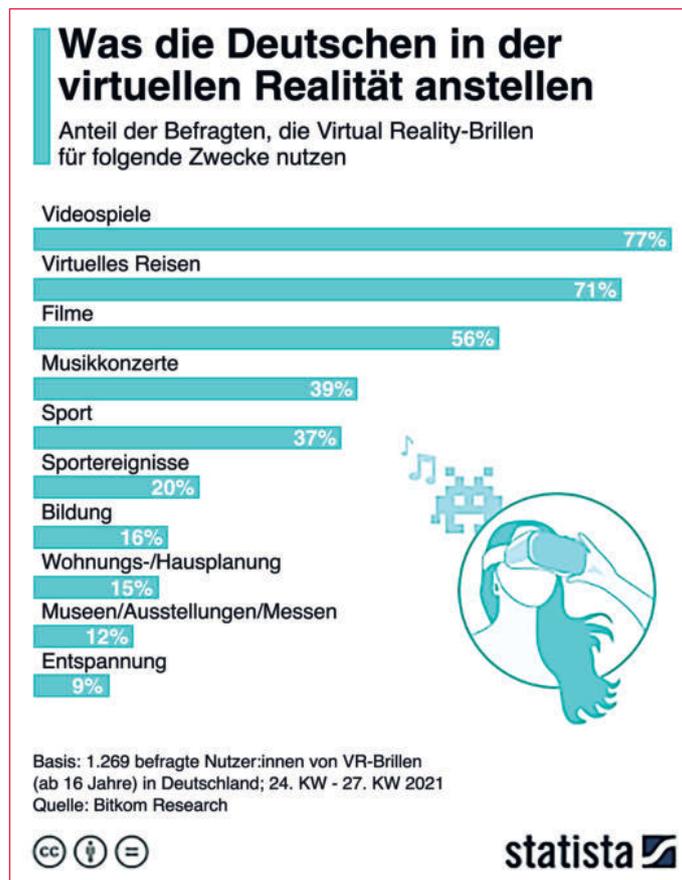
¹ verkleinertes Vorschaubild des Originals
² Änderung eines Produkts auf eine neuere Version
³ Lösungs- bzw. Bearbeitungsanleitung

Quelle: Poznanski, Ursula: Cryptos. Loewe Verlag, 2020, S. 10ff., zu Prüfungszwecken bearbeitet.

Material zu Text 1

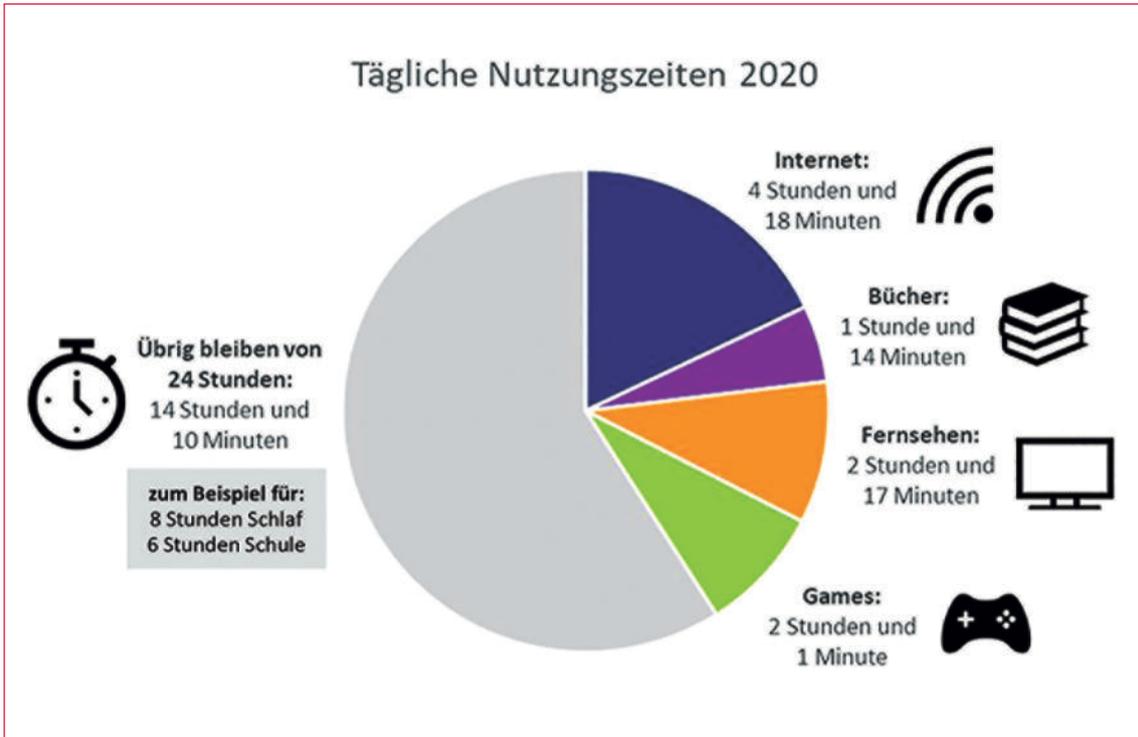
Cryptos (Ursula Poznanski)

M1



Quelle: Bitkom Research, <https://de.statista.com/infografik/14533/aktivitaeten-in-der-virtual-reality/>, zu Prüfungszwecken bearbeitet.
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode.de>

M2



<https://webcare.plus/wp-content/uploads/2021/10/infografik-nutzungszeiten-jim-uhr-920x650.jpg>. Daten entnommen aus der JIM-Studie 2020

M3



<https://www.marconomy.de/generation-goldfisch-8-tipps-die-aufmerksamkeitsspanne-zu-erhoehen-gal-532385/?p=4#gallerydetail>

Arbeitsaufträge zu Text 1

Cryptos (Ursula Poznanski)

1. In diesem Textausschnitt kennzeichnen kurze, prägnante Sätze den Schreibstil der Autorin. 2 P
Erklären Sie, warum dieser Stil zum Inhalt des Textes passt und welche Wirkung dadurch bei den Leserinnen und Lesern erzielt wird.
2. In den folgenden beiden Sätzen finden sich verschiedene Stilmittel. 2 P
Unterstreichen Sie das jeweilige Stilmittel und benennen Sie es mit dem entsprechenden Fachbegriff.
 - a) „[...] muss buchstäblich wie eine zweite Haut auf meiner eigenen sitzen.“ (Z. 3 ff.)
 - b) „Der Wind trägt vom Meer den Geruch nach Salz und Seetang zu mir [...].“ (Z. 25 f.)
3. Im Text wird deutlich, was Nutzerinnen und Nutzer an virtuellen Welten fasziniert. 3 P
Zitieren Sie zwei passende Beispiele aus dem Text.
4. Beim Designen von „Kerrybrook“ hat Jana verschiedene Ideen umgesetzt, die einen Aufenthalt dort attraktiv machen sollen. 1 P
Nennen Sie stichpunktartig zwei dieser Ideen.
5. Jana bewegt sich im Text zwischen ihrer Realität und der virtuellen Welt. 3 P
Ergänzen Sie das Schaubild.

Realität	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Handlungsort: (a) _____ ▶ Handlung: <i>Zielkonfiguration</i>
virtuelle Welt	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Handlungsort 1: <i>Klippen von Kerrybrook</i> ▶ Handlung: (b)
virtuelle Welt	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Handlungsort 2: (c) _____ ▶ Handlung: (d) _____
virtuelle Welt	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Handlungsort 3: (e) _____ ▶ Handlung: (f) _____

6. „Ein paar Sekunden der Schwerelosigkeit, dann fühle ich Boden unter den Füßen [...].“ (Z. 21 f.) 3 P
In diesem Moment könnten Jana verschiedene Gedanken durch den Kopf gehen. Stellen Sie vier aussagekräftige Gedanken Janas als inneren Monolog dar.
7. Fassen Sie den Text in Form einer knappen Inhaltsangabe in wenigen Sätzen zusammen. 4 P
8. Betrachten Sie die Abbildung **M1**. 2 P
Arbeiten Sie jeweils einen Unterschied und eine Gemeinsamkeit zwischen M1 und dem vorliegenden Textausschnitt heraus.
9. Eine Woche ohne digitale Medien? Für viele Menschen ist das heute undenkbar. Dennoch verzichten immer mehr Nutzerinnen und Nutzer gerade in einer Zeit ständiger Erreichbarkeit für eine gewisse Dauer bewusst auf den Konsum von Medien. 22 P

Erörtern Sie kritisch die Vor- und Nachteile, die sich aus einer medien- und internetfreien Woche für Sie persönlich ergeben würden.

Sie können hierzu auch Informationen aus den Abbildungen **M2** und **M3** entnehmen. Legen Sie Ihre eigene Position dar.

Erstellen Sie vorab eine strukturierte Gliederung zum Thema.

Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text.

(Umfang ca. 550 Wörter / ca. 3 Seiten bei mittlerer Schriftgröße)

- 10.** Ein Jugendmagazin möchte ein Sonderheft zum Thema „Die perfekte Schule der Zukunft“ herausgeben und veranstaltet dafür einen Schreibwettbewerb, an welchem Sie teilnehmen. **8 P**

Verfassen Sie als Wettbewerbsbeitrag einen Fantasetext darüber, wie Sie sich eine perfekte Schule in der Zukunft vorstellen.

Setzen Sie dabei entsprechende sprachliche und stilistische Mittel des erzählenden Schreibens ein.

Achten Sie auf eine grammatisch und rechtschriftlich korrekte Darstellung.

(Umfang ca. 180 Wörter / ca. 1 Seite bei mittlerer Schriftgröße)

Text 2

Kümmere dich doch!

Eigentlich schön, wenn mal was allen gehört. Das Dumme ist nur, dass sich dann niemand so richtig verantwortlich fühlt.

Vielleicht ist das mit den Weltmeeren so wie mit einer WG¹-Küche: Alle wollen, dass es dort sauber ist. Und es soll auch immer genug zum Essen da sein, Fisch zum Beispiel. So weit sind sich alle einig. Wenn es aber darum geht, den wünschenswerten Zustand herzustellen, fangen die Streitereien an. Auf's Saubermachen hat schließlich niemand wirklich Lust, die Hygienebedürfnisse sind unterschiedlich. Und manche Leute in der WG nehmen gern mal mehr aus dem Kühlschrank heraus, als sie selbst einkaufen.

Das Management von Gütern, die allen Menschen gehören, ist tatsächlich auf globaler wie auf lokaler Ebene eine ziemlich große Herausforderung. Die Weltmeere sind überfischt, Regenwälder werden abgeholzt, die Erdatmosphäre ist ganz schön stickig und öffentliche Plätze in Großstädten vermüllen schnell. Das will eigentlich keiner, aber es passiert trotzdem. Die Allmende [...], wie man solche Gemeingüter nennt, an denen alle Gemeindemitglieder das Recht zur Nutzung haben, ist seit vielen Jahren Forschungsgegenstand von Wirtschaftswissenschaftlern, Psychologen und Historikern. Sie umfasst etwa Wege, Wälder, Wiesen, Heiden, Moore oder auch Gewässer. Schon im Mittelalter hat es in den meisten Dörfern in Europa eine gemeinschaftlich genutzte Weide gegeben. Das Land gehörte zwar Grundbesitzern, aber es war allen Dorfbewohnern zugänglich. Um die Nachhaltigkeit zu garantieren, wurde die Nutzung der Gemeingüter zunehmend detailliert geregelt. Als die Eigentümer später wegen zunehmender Flächenknappheit dazu übergingen, die bisherigen Allmenden für sich privat zu nutzen, kam es insbesondere in England zu heftigen Protesten.

Als eine Art Weide für alle könnte man heute das Allmende-Gebiet auf dem Tempelhofer Feld in Berlin bezeichnen. Seit 2011 gärtnern hier mittlerweile etwa 700 Mitglieder. Sie haben so gemeinsam eine beeindruckende Landschaft aus Hochbeeten und Sitzgelegenheiten entstehen lassen.

Das eigene Beet pflegt jeder selbst, um die gesamte Anlage kümmern sich alle gemeinsam. Um das zu organisieren und sich darüber hinaus auszutauschen, finden regelmäßige Treffen statt. Obwohl es auch hier hin und wieder vorkommt, dass Leute sich unerlaubt am Obst und Gemüse bedienen, scheint das Allmende-Konzept insgesamt aufzugehen, nämlich „die nachhaltige und solidarische Nutzung und Pflege von Ressourcen nach Regeln, die von den Mitgliedern der Gemeinschaft selbst gesetzt werden“, wie es in der Satzung heißt. Auch in Teilen des Schweizer Alpenraums beispielsweise werden Allmenden nach solidarischen Regeln seit über einem halben Jahrtausend bewirtschaftet. Die US-amerikanische Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom zeigte, dass vor allem lokale Institutionen dabei helfen, Güter effektiv für das Gemeinwohl zu nutzen. Wenn Menschen in Gemeinschaften [...] organisiert sind, tendierten sie dazu, den gemeinsamen Reichtum zu erhalten und womöglich sogar zu vermehren. Mit ihrer Forschung wandte sich die Wissenschaftlerin sowohl gegen die Befürworter einer starken staatlichen Kontrolle, als auch gegen Fachleute, die Privatisierungen vorschlugen.

Müsste es nicht aber auch ohne Organisation funktionieren, dass Menschen sich zum Beispiel um die Sauberkeit von öffentlichen Straßen und Plätzen kümmern, wenn sie selbst Sauberkeit gut finden? Psychologen haben interessante Hinweise darauf gefunden, warum das leider nicht so einfach ist: So neigen Menschen dazu, ab einer gewissen Verschmutzung eines Platzes selbst zur Vermüllung beizutragen.

gen. Das liegt daran, dass Menschen das Verhalten anderer in der Regel imitieren. Kommen wir an einen neuen Platz, 65 suchen wir unbewusst nach Hinweisen auf vorherrschende Normen und Praktiken: Ist es hier üblich, Müll zu entsorgen, oder ist es okay, ein benutztes Taschentuch auf die Straße zu werfen? Der Psychologieprofessor Robert Cialdini machte ein Experiment, ob Autofahrer auf einem Park- 70 platz beim Einsteigen in ihren Wagen Flyer von ihrer Windschutzscheibe auf den Boden werfen oder ordnungsgemäß entsorgen. Das Resultat: Sahen die Autobesitzer kurz vor dem Einsteigen viel Müll auf dem Boden, ließen sie den Flyer auf den Boden fallen. War dieser sauber, hielten sie 75 sich damit zurück. Überhaupt ist unser Verhalten stark davon abhängig, zu welcher Gruppe wir gehören, welche Normen dort vorherrschen, wie wir uns dabei fühlen, welche Reaktionen wir von anderen erwarten und ob wir für Fehlverhalten möglicherweise bestraft werden. Das funktioniert 80 besser, wenn die Gruppe klein ist. Bei größeren Gruppen –

im Extremfall die Weltgemeinschaft – wird es schwierig, zumal die Identifizierung mit der Gruppe dann kaum möglich ist.

[...] Aber auch viele kleine Initiativen können etwas bewegen: Vernetzen sie sich nämlich, können sie gemeinsam in der Gesellschaft vorherrschende Normen beeinflussen. Das gilt für die Weltpolitik, aber auch übertragen auf die WG-Küche: Lokale Institutionen wie wöchentliche WG-Treffen, eine gemeinsame Einkaufskasse sowie Absprachen zum 90 Abwasch und solidarische Regelungen für die Mietkosten erhöhen in den meisten WGs sicherlich auch die Sauberkeit. Das garantiert zwar nicht, dass nicht ab und zu mal jemand den Käse der Mitbewohner aus dem Kühlschrank isst – aber im Einzelfall kann man das auch mal ertragen.

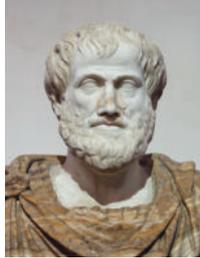
¹ WG: Wohngemeinschaft

Quelle: Schwedersky, Lavinia: Kümmer dich doch! (2017), <https://www.fluter.de/kann-eine-allmende-funktionieren>, zu Prüfungszwecken bearbeitet.

Material zu Text 2

Kümmere dich doch!

M4



„Was Vielen gemeinsam gehört,
dem wird wenig Sorgfalt zuteil,
denn jeder denkt zunächst an sich selbst
und erst zuletzt an das Wohl aller.“

Aristoteles (griech. Philosoph, 384 – 322 v. Chr.)

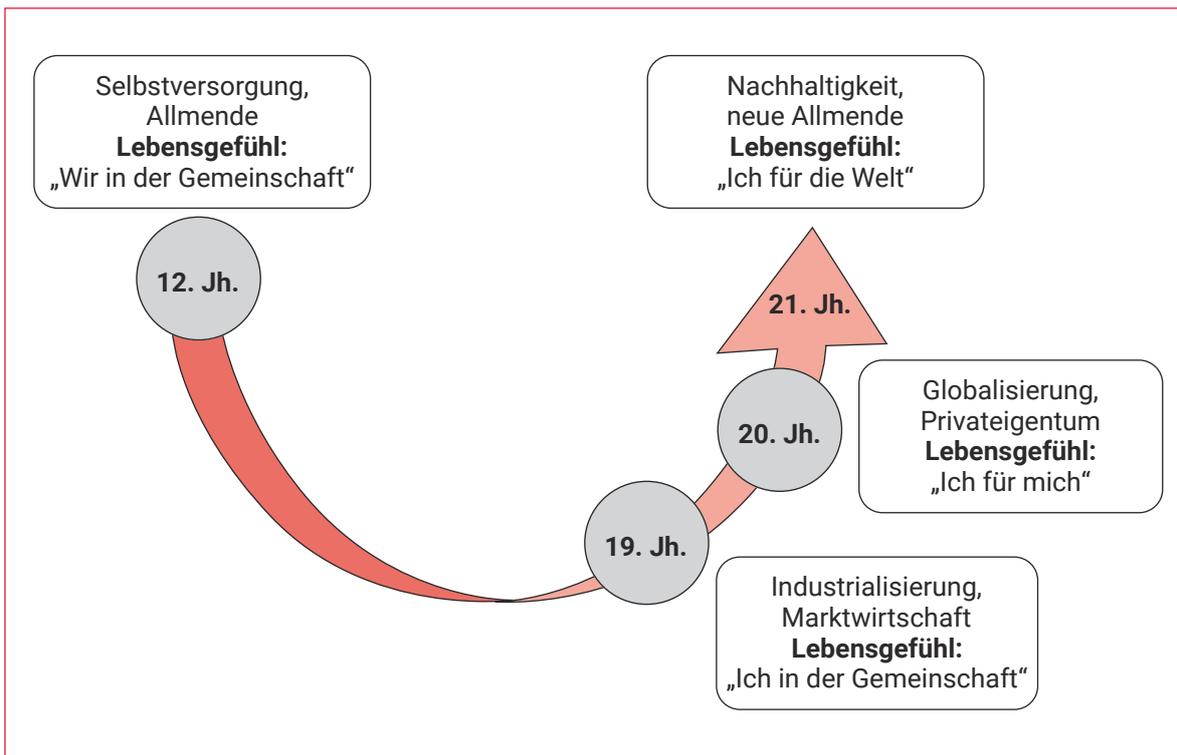
Quelle Zitat: <https://www.iconomix.ch/de/aktuell/blog-archiv/article/653-die-tragik-der-allmende/>, frei übersetzt aus Politik, Buch 2, Kapitel 3
Quelle Bild: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Aristotle_Altemps_Inv8575.jpg

M5



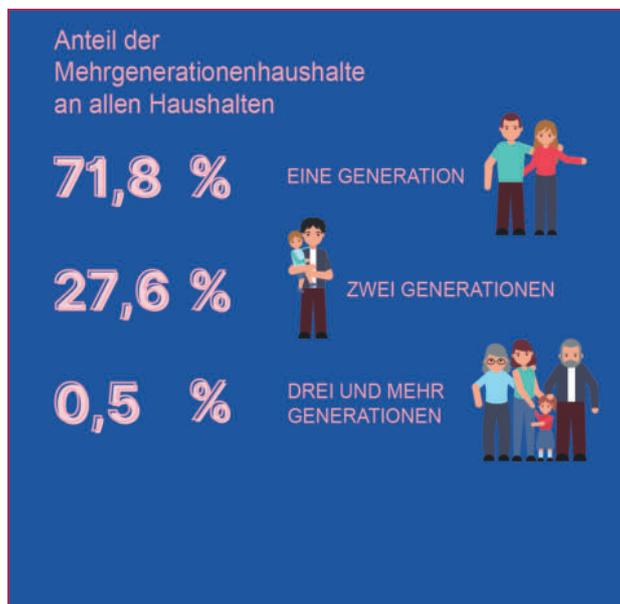
https://de.toonpool.com/cartoons/Abfall%20im%20Wald%20M%C3%BCLL%20im%20Meer_331965#

M6



Quelle: StMUK, angelehnt an: <https://www.kulturland.de/de/eine-neue-allmende>, zu Prüfungszwecken bearbeitet.

M7



Quelle Tabelle: <https://www.diesmartwg.com/wp-content/uploads/2020/09/Anteil-der-Mehrgenerationenhaushalte-an-allen-Haushalten.png>, zu Prüfungszwecken bearbeitet.

Quelle Bild: https://www.bauunternehmen.org/magazin/wp-content/uploads/2018/08/Mehrgenerationenhaus_bauen.jpg

Arbeitsaufträge zu Text 2

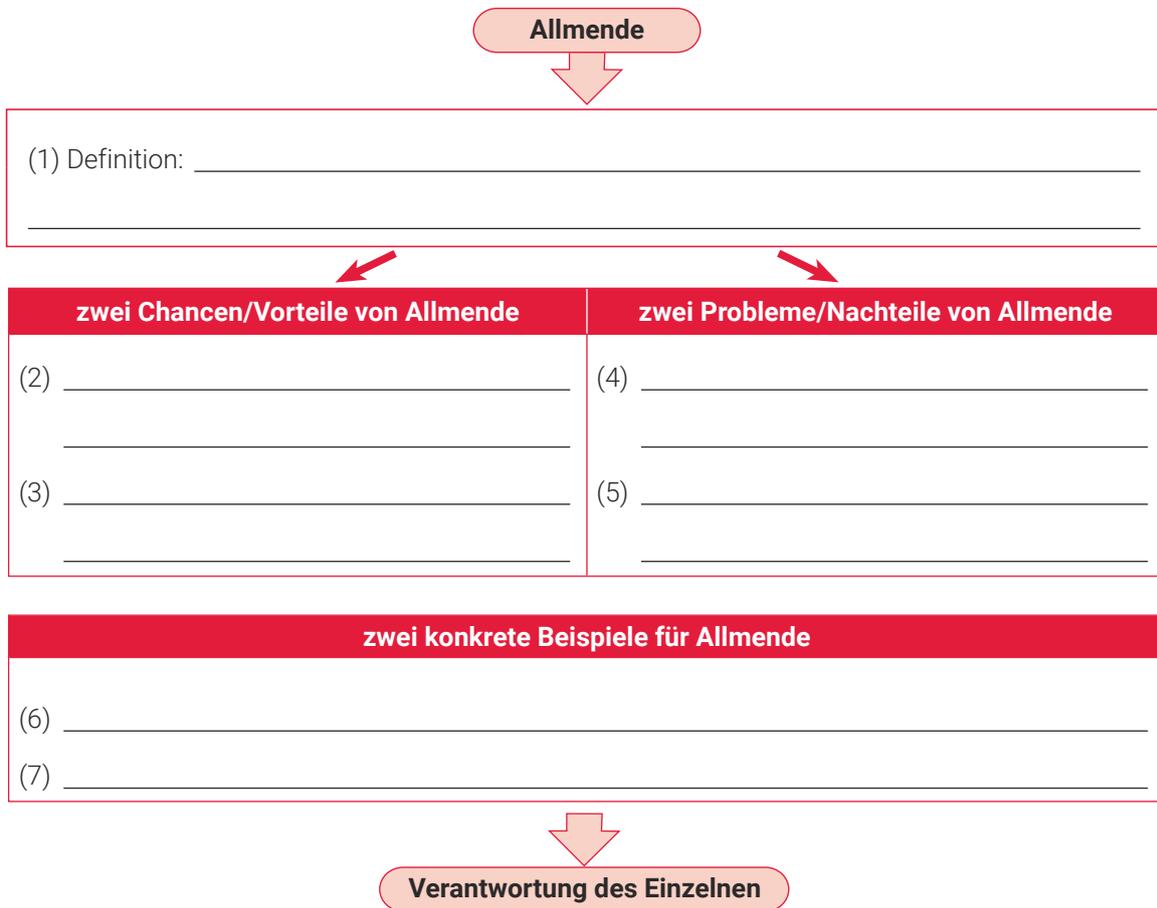
Kümmere dich doch!

1. Mit ihrem Text informiert die Autorin nicht nur, sondern verfolgt eine weitere Absicht. 2 P
Beschreiben Sie diese Absicht und nennen Sie hierzu ein passendes Textbeispiel.

2. Erklären Sie die jeweils unterstrichene Textstelle in eigenen Worten im Textzusammenhang. 2 P
 - a) „[...] die nachhaltige und solidarische Nutzung und Pflege von Ressourcen nach Regeln [...].“ (Z. 41f.)
 - b) „Kommen wir an einen neuen Platz, suchen wir unbewusst nach Hinweisen auf vorherrschende Normen und Praktiken [...].“ (Z. 64ff.)

3. Im 5. Abschnitt (Z. 56 – 83) weicht die Autorin von ihrem bisherigen Schreibstil ab. 2 P
Beschreiben Sie diese Abweichung und verdeutlichen Sie die Wirkung auf die Leserinnen und Leser.

4. Ergänzen Sie ausgehend vom Text die leeren Felder des Diagramms zum Thema „Allmende“ um die jeweils fehlenden Unterpunkte. 4 P



5. Wahlaufgabe: Wählen Sie zur Bearbeitung **entweder** A) **oder** B) aus. 3 P
- (A) Das Zitat **M4** des griechischen Philosophen Aristoteles kann mit dem Inhalt des Textes in Zusammenhang gebracht werden.
Formulieren Sie diesen Zusammenhang in eigenen Worten.
Zitieren Sie anschließend eine Textstelle, die die Aussage von Aristoteles unterstützt.
Achten Sie auf eine korrekte Zitierweise.
- oder:**
- (B) Interpretieren Sie zunächst die Karikatur **M5** im Textzusammenhang.
Zitieren Sie anschließend eine Textstelle, die Ihre Interpretation unterstützt.
Achten Sie auf eine korrekte Zitierweise.
6. Fassen Sie den Text in Form einer knappen Inhaltsangabe in wenigen Sätzen zusammen. 4 P
7. Betrachten Sie die Abbildung **M6**.
- a) Erklären Sie **M6** ausführlich in eigenen Worten. 2 P
- b) Formulieren Sie eine aussagekräftige Überschrift für **M6**. 1 P
8. Miteinander statt nur nebeneinander – immer häufiger leben Menschen verschiedener Altersstufen in einem Mehrgenerationen-Wohnprojekt zusammen. 22 P
- Erörtern Sie kritisch, welche Vor- und Nachteile diese Art des Zusammenlebens für die Bewohnerinnen und Bewohner bietet.
Sie können hierzu Informationen aus **M7** miteinbeziehen. Legen Sie Ihre eigene Position dar.
Erstellen Sie vorab eine strukturierte Gliederung zum Thema.
Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text.
(Umfang ca. 550 Wörter / ca. 3 Seiten bei mittlerer Schriftgröße)
9. An Ihrer Schule findet eine Projektwoche zum Thema „Vom Ich zum Wir“ statt. 8 P
- Verfassen Sie hierfür einen Aufruf, in welchem Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit gemeinschaftlich genutzten Ressourcen an Ihrer Schule motivieren.
Setzen Sie dabei entsprechende sprachliche und stilistische Mittel des appellativen Schreibens ein.
Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text.
(Umfang ca. 180 Wörter / ca. 1 Seite bei mittlerer Schriftgröße)

hutt
lernhilfen

hutt.lernhilfen ist eine Marke der



Bergmoser + Höller
Verlag AG

Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123

F 0241-93888-188

E kontakt@buhv.de

www.buhv.de

Umsatzsteuer-Id.Nr.: DE 123600266

Verkehrsnummer: 10508

Handelsregister Aachen HRB 8580

Vorstand:

Andreas Bergmoser

Michael Bruns

Aufsichtsratsvorsitz:

Holger Knapp

Lektorat:

Magdalena Noack

Svenja Lückerrath

© Alle Rechte vorbehalten.
Fotomechanische Wiedergabe
nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Ausgabe 2024/2025